Bergischer Volksbote.

(Burscheider Zeitung.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Preis: bei der Post M. 1,20; mit illustr. Unterhaltungsblatt u. Landmanns Sonntagsblatt M. 1,40; durch unsere Boten gebracht M. 1,60 pro Quartal.

Insertionsgebühren: die 5gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamen 30 Pfg. per Zeile.
Anzeigen werden spätestens bis Montag-, Mittwoch-, Freitag-Nachmittag, Briefe und Gelder franko erbeten.

№ 45. I. Redaktion, Druck und Verlag: Herm. Claas, Burscheid. Burscheid, Samstag den 16. April 1910. Fernsprecher Nr. 31. 50. Jahrgang.

Bestellungen
auf den
Bergischen Volksboten
(Burscheider Zeitung)
mit dem
„Illustrierten Unterhaltungsblatt"
und
„Des Landmanns Sonntagsblatt"
pro II. Quartal werden von den Postanstalten, den Briefträgern, unsern Trägern und in der Expedition entgegen genommen.

Vermischtes.

Burscheid, den 16. April 1910.

Der hiesige evangelische Kirchenchor verstärkt durch Mitglieder des Gemischten Chors veranstaltet nach längerer Zeit am kommenden Sonntag den 17. ds. Mts. in der Kirche eine geistliche Musikaufführung, auf welche hiermit freundlichst aufmerksam gemacht werden soll. Das Programm bietet jedem Kenner und Liebhaber guter Musik aus dem bezeichneten Gebiet neben angemessener Abwechslung viel Gutes und Schönes, sowohl nach der instrumentalen, als auch nach der gesanglichen Seite. Es versteht sich von selbst, ist aber auch beabsichtigt, daß in der Kirche die Orgel, die Königin der Instrumente, in den Vordergrund tritt. Die Vorträge auf derselben sind so gewählt, daß nicht nur alte und neue Meister zu ihrem Rechte kommen, sondern daß auch den verschiedenartigen Empfindungen und Stimmungen des menschlichen Herzens Rechnung getragen wird. Herr Musikdirektor und Organist Hoffmann-Solingen hat die Orgelpartie freundlichst übernommen. Sein Spiel wird Gelegenheit geben, die Orgel in der Fülle ihrer Stimmung, wie in der Zartheit ihrer Töne auch bei dieser Veranlassung zu hören. Die gesanglichen Soli wird Frau Nanny Schumacher-Wermelskirchen in dankenswerter Weise vertreten. Wir kennen sie aus dem Herbstkonzert des vorigen Jahres, so daß die Erinnerung an ihre damals bewiesene Kunst von selbst eine schöne Empfehlung für sie wird. Herr Musikdirektor Ris tritt in dem Rahmen des Programms nicht nur als Chorleiter, sondern auch als ausübender Künstler und als Komponist hervor. Er wird zwei Stücke auf der von ihm bemeisterten Viola alta vortragen. Der Chor wird unter seiner bewährten Leitung den von ihm in Musik gesetzten 67. Psalm — mit Solostimm — singen. Wir Burscheider wissen, daß das, was Herr Ris auf seinem Gebiete in die Hand nimmt, auch in guten Händen ist. Dieser Hinweis auf die Veranstaltung des Chors dürfte daher im Blick auf seinen Dirigenten als 3fach Beteiligten noch in besonderer Weise zu einer Anregung zum Besuch derselben werden. Es fehlt zwar nicht an Veranstaltungen mancherlei Art auch auf dem Gebiete der Musik, aber die hier besprochene nimmt doch eine besondere Stelle ein. Man darf daher wohl darauf rechnen, daß die, welche gern gute Musik hören, die gebotene Gelegenheit wahrnehmen und ihre Kunstliebe durch ihr Erscheinen betätigen. Um so eher ist eine allseitige Teilnahme zu erwarten, als der Eintritt frei und die Zeit der Aufführung so gewählt ist, daß sowohl aus dem unteren, als auch aus dem oberen Teil der Gemeinde die 5 Uhr-Züge benutzt werden können. Der Kirchenchor wird später — um 8 Uhr — in seinem Vereinslokal bei Herrn Niermann sich zu einem Familienabend versammeln, bei welchem Gesang- und Instrumental-Vorträge die Teilnehmer erfreuen sollen. Auch hierzu werden die Gemeindeglieder, insbesondere die inaktiven Mitglieder des Chors, und die Angehörigen seiner Mitglieder freundlichst eingeladen.

✓ Am Sonntag den 10. April fand in Velbert der Frühjahrs-Bezirkstag des Bergischen Bezirks Gabelsbergerscher Stenographen statt. Der Vorsitzende des Bezirks, Herr Heinr. Drechsler, Wermelskirchen, eröffnete um 10 Uhr die zahlreich besuchte Vertreter-Versammlung. Es waren 25 Vereine mit ca. 450 Stimmen vertreten. Dem Bericht des Vorsitzenden entnehmen wir, daß im verflossenen Halbjahr wiederum in den Bezirks-Vereinen rege gearbeitet wurde, wovon die Gründung neuer Vereine beredtes Zeugnis ablegt. Auch wurden den einzelnen Vereinen eine ganze Anzahl neue Vereinsmitglieder zugeführt. Zum Bezirksvorsitzenden wurde Herr Drechsler-Wermelskirchen einstimmig wiedergewählt. In dem nachmittags stattgefundenen Wettschreiben wurde vom hiesigen Verein der Volksschüler Walter Conrads-Büchel in der Abteilung von 120 Silben pro Minute mit einem dritten Preise ausgezeichnet.

* Gestern Nachmittag waren die Luftschiffe bei ihren Uebungen in der Umgebung von Cöln von hier aus deutlich zu sehen. Beide Luftschiffe befanden sich in bedeutender Höhe und fuhren schnell.

* Infolge einer seitens der Handwerkskammer zu Düsseldorf gegebenen Anregung wird im Lokale des Herrn Georg Niermann ein Kursus für Handwerker-Buchführung abgehalten. Die Kurse finden abends statt und erfreuen sich reger Beteiligung. Anmeldungen werden noch entgegen genommen.

§ Nach Entscheidungen des Königl. Oberverwaltungsgerichts in Berlin und des Oberlandesgerichts in Celle ist die Polizeibehörde allgemein befugt, in alle öffentlichen Versammlungen Beauftragte zu entsenden. Es kommt nicht darauf an, ob die Versammlung anzeige-, bekanntmachungs-, oder genehmigungspflichtig ist, ob in ihr öffentliche, politische oder Gewerkschaftsangelegenheiten erörtert werden, oder ob sie unter freiem Himmel stattfindet, sondern es genügt, daß sie unter das Reichsvereinsgesetz fällt und öffentlich ist. Von einer öffentlichen Versammlung, zu der Jedermann Zutritt hat, kann also die Polizei nicht ausgeschlossen werden. Diese hochwichtigen Entscheidungen mögen sich alle merken, die sich mit derartigen Angelegenheiten zu befassen haben.

* Seit längerer Zeit sind in einer größeren Reihe von Eisenbahndirektionen Versuche im Gange, die auf die Einführung hörbarer Warnungszeichen zur Ergänzung der optischen Signale abzielen. So hat man Versuche mit drahtloser Telegraphie unternommen, die mit einer Wellenübertragung auf die Lokomotive operieren. Die Anlagen für diese hörbaren Signale befinden sich kurz vor den optischen und machen den Führer der Maschine, der infolge Nebels oder aus anderen Gründen das optische Signal nicht rechtzeitig bemerkt, auf dieses aufmerksam.

* Neue Tausend- und Zwanzig-Markscheine werden in nächster Zeit zur Ausgabe gelangen. Sie gleichen den im Jahre 1898 bezw. 1906 ausgegebenen und sind vom 10. September 1909 datiert.

* Nach dem vorläufigen Ergebnis der Einkommensteuer-Veranlagung im Landkreise Solingen für 1910 stellt sich das Soll auf 987 900 Mk. Das Ergänzungssteuersoll beträgt 106 760 Mk. Da im Landkreise die Veranlagung noch nicht abgeschlossen ist, wird ein Vergleich mit den Veranlagungsergebnissen des Vorjahres zweckmäßigerweise bis zum Vorliegen der endgültigen Veranlagungsergebnisse aufzuschieben sein. Es steht jedoch schon fest, daß das diesjährige Soll hinter dem vorjährigen zurückbleibt, was sich daraus ergibt, daß bei den großen Firmen, die nach dreijährigem Durchschnitt veranlagen, 2 schlechte Jahre in die Veranlagung fallen. Für den Stadtkreis Solingen beträgt das vorläufige Einkommensteuersoll pro 1910 459 000 Mk. gegen 498 000 Mk. im Vorjahr und das Ergänzungssteuersoll 69 500 Mk. gegen 70 513 Mk. im Vorjahr. Hier ist aus denselben Gründen ein Rückgang der Steuerergebnisse zu verzeichnen.

* Die Klagen über die Schädlichkeit der Wanderlager haben in letzter Zeit wesentlich zugenommen und es werden dagegen verschärfte Maßregeln zum Schutze des ansässigen Gewerbes allgemein gefordert. Dementsprechend hat der Detaillistenverband von Rheinland und Westfalen, Sitz Barmen, eine Eingabe an die Regierung gerichtet, in welcher er eine Ergänzung des Gesetzes dahin beantragt, die Zulassung eines Wanderlagers von der Bedürfnisfrage abhängig zu machen. Ferner wird beantragt, statt wie bisher wöchentlich, fernerhin täglich 30 — 50 Mk. Wanderlagersteuer je nach der Größe des Ortes zu erheben.

* Aus den Federn! Das ist der Ruf, der jetzt im Lenz an alle Langschläfer ergeht. Fällts auch anfangs schwer, früh aufzustehen, gar bald wird es einem Freude machen und Genuß bereiten, die frische Morgenluft atmen und sich in ihr ergehen zu können. „Morgenstund hat Gold im Mund!" sagt ein altes und wahres Sprichwort, denn nicht nur das Spazierengehen am frühen Morgen ist gesundheitfördernd, auch das Arbeiten in Haus und Werkstatt und Bureau geht am frühen, würzigen Morgen viel besser als am Tage und macht drum auch mehr Freude. Daß man ferner durch das Frühaufstehen auch ein ganz Teil sein Leben verlängern und genießen kann, sei nebenbei bemerkt. Also nochmals: Aus den Federn so früh als möglich!

* Die Pfirsiche blüht! Damit ist das Zeichen zur Entfaltung der allgemeinen Blütenpracht gegeben. In zartes Rosa kleidet der Frühling den Baum, der den allgemeinen Reigen eröffnet und nun regt es sich an allen Enden. Nur noch einige Wärme, dann brechen die schwellenden Knospen auch dort, wo sie nicht schon ihre zarten Reize zu entfalten begannen. Hoffentlich verschont uns der Frühling mit weiteren Kälterückfällen, da gerade die Blüten in ihrer Vollpracht sehr empfindlich sind.

Neuenhaus, 15. April. Der Gem. Chor „Sängerbund" veranstaltet am Sonntag den 17. April beim Wirten

---

Dornenwege.

Roman von C. Dressel.

(Nachdruck verboten.)

So saß Marion wieder allein zwischen ihren Rosen. Auch vor ihr lagen Schriftbogen. Sie hatte versucht eine griechische Reise zu bearbeiten, aber die Sache wollte nicht recht von statten gehen. Sie kämpfte jetzt überhaupt oft mit einer Schwerfälligkeit der Gedanken, ja selbst einer Unklarheit der Erinnerung. Und sie wußte sehr wohl, woran das lag — ihres Mannes Aufmunterung fehlte ihr und ebenso seine Nachhilfe. War er doch gewissermassen ein unfehlbares Lexikon gewesen, in dem sie jederzeit nachschlagen gekonnt. Und sie, die immer gern die Selbständigkeit der Frau verfocht, erkannte beschämt, daß es mit ihr selber nicht so weit her war damit. Getragen und gehoben durch ihren Mann hatte sie etwas geleistet, — und nun? — — —

Marion seufzte, Sie kam sich so nichtig, so erbärmlich vor. Also doch nur das Urweib, das den Mann braucht, nur mit seiner Ergänzung etwas vorstellt, etwas zuwege bringt, und deshalb von Modernen, den Starken achselzuckend abgetan wird. — — Ja, es war beschämend — und — — — Sie drückte die Hand auf das unruhig pochende Herz. Das redete anders, als der unbefriedigte, skeptische Verstand, und es klang seltsam süß. Es sprach von der Beseligung des Weibes durch den Mann und nannte die eine Auserwählte, welche die Friedenspalme statt des Schwertes in den Händen trug, um sie dem harten Lebensstreiter zu reichen.

Und es flüsterte von einem späten großen, gewaltigen Glück, in dem alle schmerzliche Torheit, alle angstvolle Not der Jugend versinken werde wie ein Stein im Meer. — Und Marion lauschte mit einem seligen verträumten Lächeln auf den Lippen. Ein Ozean des Glücks schlug seine Wogen um die grübelnde Vernunft, all ihre Bedenken warf sie jubelnd hinein.

Dann plötzlich überfiel sie eine namenlose Angst. Wie lange Westread ausblieb! Das erste Mal seit einer ununterbrochenen Reihe köstlicher Tage, in denen sie jene Wonne kennen gelernt, die in dem Bewußtsein liegt, eines teuren Menschen Lebenswert durch das eigene Dasein zu steigern.

Wenn er nun nie wieder hier einträte, — wenn alles nur ein Traum gewesen wäre, der süße heimliche Segen der letzten Wochen ein Phantasiegebilde, eines jener Traumgespinste, vor denen Luise sie gewarnt, weil nur die frühe Jugend es weben dürfe mit ihrer leichten sorglosen Hand in gefahrlosem Spiel, — nein, nein, — in diesem Manne war kein Trug. Er konnte nicht wortlos fortbleiben — er würde den süßen — süßen Traum erfüllen.

Sie blickte bang suchend auf, und da sah sie einen Strauß dunkelroter Rosen auf ihrem Tischchen liegen, den Freund aber diskret in der Balkontür stehen! Tief atmend streckte sie ihm die Hand entgegen.

Er hatte sie von der Hitze überwältigt schlafend geglaubt, sich ganz still verhalten und heimlich gefreut an ihr. Wie jung, wie mädchenhaft sie ihm erschien in dem weißen Kleid, das er bis dahin nicht an ihr gesehen, denn sie kleidete sich gewöhnlich in dunkle Halbtrauergewänder. Um das zurückgelehnte Haupt mit den weichen braunen Haaren schmiegten sich die Rosenranken, und das sah gar lieblich aus.

Dann plötzlich rann ein schmerzliches Zittern über das liebe, schöne Gesicht, die Augen öffneten sich ängstlich suchend. Hastig griff er nach ihren vorgestreckten Händen.

„Was ist Ihnen? Sie haben schlimm geträumt, nicht wahr? Wie blaß Sie sind."

Aber nun blühten Rosen auf ihren Wangen, und sie lächelte: „Es ist nichts — nichts mehr, lieber Freund. Wieder bringen Sie mir so schöne Blumen, — jedoch die Zeit der Rosen — sie ist nun bald vorüber."

Sie senkte das Gesicht in den Strauß. In den Purpurkelchen sah er leuchtende Tropfen glitzern.

„Warum weinen Sie, Marion," sagte er leise. Es gibt unvergängliche Lebensblüten, die ewige Liebe zeitigt sie. Marion, solche unwandelbare Liebe empfinde ich für Sie. Wollen Sie daran glauben?"

„Ja," rief sie innig, und ihre feuchten Augen erglänzten, „denn das gleiche Gefühl lebt in mir geklärt und stark. Es hat nichts gemein mit einer früheren Herzenstäuschung. Damals, Herbert, —" sie verstummte peinvoll — — — —

„Warst Du meinem Bruder verlobt." Er legte den Arm um sie und sah ihr zuversichtlich in die blauen Augen. „Ich weiß das, Liebste, und ich fragte nicht nach dem, was war. Aber auch Du sieh nicht mehr zurück auf die Schmerzen der Vergangenheit, sondern mit mir frohen gläubigen Blickes der Zukunft entgegen, die auch uns Leidgereiften noch blühende Wunder bieten mag."

Enger schmiegte sie ihre Hand in die seine, und dann sagte sie ernst: „Lieber, so ganz bedingungslos kannst Du mich trotzdem nicht haben. Da ist zunächst meine Luise, sie mußt Du schon mit in den Kauf nehmen. Ich verdanke ihrer Treue viel, ihre Vereinsamung wäre mir ein schwerer Gedanke."

„Liebstes Kind, darum sorg' Dich nicht, Deine Freundin soll allezeit ein warmes Plätzchen an unserem Herd finden. Lassen wir sie entscheiden, ob sie sogleich mit uns herübergehen will, denn ein, zwei Jahre wird mich die Lösung meiner Unternehmungen wohl noch in Amerika festhalten. Danach mag meine liebe Frau entscheiden, in welchem Erdwinkel sie seßhaft werden will. Zieht sie's nach Deutschland zurück, soll's mir recht sein. Ich wär's zufrieden, mein Leben im alten Vaterlande zu beschließen, denn das neue — jetzt kommt mir mitunter vor, als sei es doch nur Surrogat gewesen — — —"

„Wenn ich Deine Frau werde, Herbert —" sagte Marion, einen zögernden Nachdruck auf das „wenn" legend. „Da ist nämlich noch ein anderer Punkt, den Du ernsthaft bedenken mußt. In dem Moment, wo Du mir den Ehering ansteckst, verwandle ich mich und bin nicht viel mehr als eine arme, kleine Kirchenmaus."

(Fortsetzung folgt.)

Aug. Hamacher Konzert und Theater und wird den werten Besuchern wiederum einen genußreichen Abend bieten. Unter anderem sei das Theaterstück „In der Hinterwaldshütte", Lebensbild mit Gesang, hervorgehoben. Auch sei angeführt „Das Gretel im Erlengrund". Der Erlengrundbauer Hofer hat sich in die auf dem Erlengrundhof dienende Magd, das Gretel, verliebt. Als er vor dem Bilde der verstorbenen Bäuerin seine innigsten Gedanken zum Ausdruck bringt, wird er dabei von seinem Sohne Stephan belauscht. Stephan liebt ebenfalls Gretel, welche auch seine Liebe erwidert. Mathias überrascht die Liebenden in dem Augenblick, als sich ihre Herzen fanden. Sein Entschluß, das Gretel zu heiraten, steht fester denn zuvor, deshalb soll Stephan den Hof verlassen. Da erscheint der Gemeindediener Peter Stohn, welcher ebenfalls ein Auge auf das Gretel geworfen hat. Peter soll nun durch List den Bauer von seinen Heiratsgedanken abbringen, was ihm auch gelingt, indem er die schwache Seite des Bauern benutzt. Mathias gibt dem jungen Paar den Segen. Durch das Erscheinen des Ortsvorstandes Brunner, welcher Mathias noch eine gute Nachricht überbringt, wird die Situation aufgeklärt und Peter muß die unangenehme Erfahrung machen, daß er für seinen Nebenbuhler, den Stephan, die Kastanien aus dem Feuer geholt hat. — Die Rollen liegen sämtlich in guten Händen und bürgen für eine vorzügliche Aufführung, weshalb dem Verein ein volles Haus sehr zu wünschen ist.

Reusrath, 13. April. Dem Schneidermeister Jakob Reinartz wurde gestern die freudige Nachricht zu teil, daß Se. Majestät der Kaiser und König geruht haben, an seinem kürzlich geborenen siebenten Sohne Patenstelle zu vertreten. Gleichzeitig wurden demselben 50 Mark als Patengeschenk für den Täufling übermittelt.

Höhscheid, 12. April. In der Stadtverordnetensitzung wurde mitgeteilt, daß die vom Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk zu erbauende Kleinbahn Opladen-Langenfeld-Immigrath-Landwehr-Höhscheid in Jahresfrist fertiggestellt werden wird. Das Kollegium setzte das pensionsfähige Gehalt des Bürgermeisters auf 6800 Mark fest. Der Bürgermeister teilte mit, daß sich der Oberbürgermeister von Solingen bereit erklärt habe, die Verhandlungen in der Frage der Städtevereinigung zu leiten. Es handelt sich um die geplante Vereinigung von Solingen, Ohligs, Wald, Gräfrath und Höhscheid zu einem Gemeinwesen. Solingen, Höhscheid und Wald haben Kommissionen zu den Verhandlungen gewählt.

Solingen, 14. April. Die Baumaterialienhändler aller Gemeinden des obern Kreises Solingen haben beschlossen, von Samstag ab über diejenigen Bauunternehmer, die sich der Aussperrung nicht angeschlossen haben, die Materialsperre zu verhängen. Im obern Kreise Solingen kommen für die Aussperrung 600 Bauarbeiter, die bei 70 Baugewerkmeistern beschäftigt sind, in Frage. Freitag-Abend schließen die Geschäfte.

Lennep, 12. April. Gestern ist mit den ersten Arbeiten für den Bahnhofsneubau begonnen worden, der in Jahresfrist unter Dach sein soll. Es wird ein prächtiger Monumentalbau im bergischen Stil, 60 Meter lang und 20 Meter tief. Während der Bauzeit werden provisorische Fachwerkbauten für die Fahrkartenausgaben, die Gepäckabfertigung und für die Bahnhofswirtschaft errichtet.

Immekeppel, 13. April. In dem benachbarten Schmitzbüchel wollte gestern Abend der 22jährige Sohn des Bäckers Joh. Rehbach ein geladenes Gewehr aus einem Schrank im Backhause nehmen. Das Gewehr fiel um und so unglücklich, daß es sich entlud und die ganze Ladung dem Verunglückten in den rechten Oberschenkel drang. Infolge der dadurch entstandenen heftigen Blutung ist Rehbach im Laufe der Nacht gestorben.

Cöln, 15. April. Da gegen Abend der Wind, der über Tag nach den Messungen der hiesigen Dienststelle des Aachener Observatoriums eine Stärke bis zu 15 Sekundenmeter erreicht hatte, abflaute, stiegen die Luftschiffe M 1 und P 2 zu einer kurzen Fahrt auf.

Cöln, 16. April. Der König von Württemberg verläßt am Samstag Stuttgart und begibt sich nach Cöln, um an den am Sonntag und Montag stattfindenden Pferderennen teilzunehmen. Er fährt sodann nach Neuwied; die Rückkehr nach Stuttgart erfolgt Dienstag.

Bonn, 13. April. Ein Student aus Karlsruhe versuchte heute unter dem falschen Namen eines Grafen Egon zu Dohna-Schlobitten in einem hiesigen Juwelier-Geschäft ein Perlenhalsband im Werte von 2800 Mk. zu erschwindeln. Er wurde verhaftet. — Die Strafkammer hat heute eine verheiratete Verkäuferin eines hiesigen Warenhauses, die zwei Jahre hindurch größere Posten Seide, im ganzen für etwa 3000 Mk., entwendet und teils an ihre Schwester in Düsseldorf, teils an Damen in Bonn, Bergheim, Sieglar und Wiesbaden geschickt hatte, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Schwester in Düsseldorf wurde freigesprochen. Zwei andere Verkäuferinnen wurden zu drei und einem Tage Gefängnis verurteilt. Der Zuhörerraum mußte schon vor Beginn der Verhandlung wegen Ueberfüllung abgesperrt werden.

Bonn, 13. April. Ein Kriminalbeamter beobachtete drei verdächtige Personen, die zunächst das Gebäude der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft und später das des Schaaffhausen'schen Bankvereins in höchst auffälliger Weise in Augenschein nahmen. Man fand bei ihnen eine ganze Menge Diebeswerkzeug, fein gearbeitete Dietriche und Nachschlüssel, Brecheisen, Handlaternen usw. Die Verhafteten sind zwei Schlosser aus Deutz bezw. Nippes und ein Hausdiener aus Hagen in Westfalen. Letzterer war erst kürzlich aus dem Zuchthause entlassen worden. Man nimmt an, daß sie bei verschiedenen Einbrüchen, in Brühl usw., beteiligt sind und sie hier die Gelegenheit wahrnehmen wollten, um den Bankgeschäften einen Besuch abzustatten.

Elberfeld, 12. April. Der 24jährige unverheiratete Schlosser Ottersbach stürzte heute Mittag im städtischen Krankenhaus bei der Arbeit von der Leiter durch ein Glasdach in den Operationssaal. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er heute Nachmittag starb.

Elberfeld, 14. April. Die zum Wuppertaler Bezirk (Elberfeld, Barmen, Langerfeld, Vohwinkel) gehörenden organisierten Bauunternehmer haben einstimmig beschlossen, ihre Geschäfte am 15. ds. Mts. abends zu schließen und vom 16. ab sämtliche Arbeiter, auch die nicht organisierten, auszusperren.

Essen, 14. April. Das Schwurgericht verurteilte nach viertägiger Verhandlung den Bergmann Galla, der im Sommer v. Js. in Bulmke den Bergmann Leber ermordet und beraubt hatte, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Wie der Polizeibericht meldet, drang in der verflossenen Nacht der Arbeiter Selbach in das städtische Armenhaus ein und verübte an seiner dort mit ihren vier Kindern untergebrachten Frau einen Mordversuch. Er brachte der Frau mehrere Messerstiche bei, die aber nicht lebensgefährlich sind. Er durchschnitt sich dann mit dem gleichen Messer selbst die Kehle.

Emmerich, 13. April. In Rees entstand im Hause des Sattlers van der Moetter kurz vor 9 Uhr Feuer, das einen großen Umfang annahm und auch das Nachbarhaus ergriff. Die Frau van der Moetter, die vorgestern niedergekommen war, ist mit ihrem Kind verbrannt, bevor Hülfe kam. Drei Feuerwehrleute wurden von einem einstürzenden Schornstein getroffen und schwer verletzt. Das Feuer brennt weiter.

Dahlhausen a. d. Ruhr, 11. April. Bei dem 8. Sohne des Weichenstellers Baumann hat der Kaiser, der bereits bei dem 7. Sohne als Pate eingetragen ist, eine persönliche Patenstelle übernommen und ein Patengeschenk von 60 Mk. überwiesen. Die Gemeindevertretung hat dem kleinen Weltbürger 50 Mk. in die Sparkasse gelegt.

Borbeck, 13. April. Gestern Abend wurde auf der Strecke Borbeck—Fintrop der Musketier Sonner des Infanterieregiments Nr. 56 von einem Triebwagen überfahren und getötet. Er hatte sich in selbstmörderischer Absicht mit dem Kopfe auf die Schienen gelegt und erlitt eine schwere Kopfverletzung, die den Tod augenblicklich herbeiführte. Der Getötete war ohne Seitengewehr und ohne Kopfbedeckung.

Oberhausen, 12. April. Auf der Straße Unter den Ulmen wollte das dreijährige Söhnchen eines Bahnarbeiters in Begleitung seines Onkels die Geleise der elektrischen Straßenbahn überschreiten. Der Knabe wurde von einem Motorwagen erfaßt und so schrecklich zugerichtet, daß er an den erlittenen furchtbaren Verletzungen bald nachher gestorben ist.

Dortmund, 12. April. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute auf der Zeche „Lukas", Eigentum der Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stollberg und in Westfalen. Bei der Einfahrt der Belegschaft löste sich die Tür des Förderkorbes, infolgedessen vier Mann herausstürzten. Zwei blieben sofort tot, die beiden andern wurden schwer verletzt.

Schalksmühle, 13. April. Gestern wurden in das hiesige Gerichtsgefängnis zwei Kroaten geschlossen eingeliefert, die am vergangenen Sonntag einen hiesigen Arbeiter in unmenschlicher Weise zugerichtet hatten; der Kopf des Bedauernswerten glich nur noch einem blutigen Fleischklumpen.

Neuwied, 13. April. Der Kreis-Krieger-Verband hat auf seinem Verbandstage beschlossen, die Festlichkeiten möglichst einzuschränken. Es soll darauf hingewirkt werden, daß mehrere Nachbargemeinden Feiern gemeinsam veranstalten oder Feiern mit dem Verbandsfeste zusammenlegen. Ein Mitglied hatte angeregt, für das Bismarck-Denkmal auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück 300 Mark zu bewilligen. Dies wurde abgelehnt, da die Platzfrage ganz einseitig entschieden und der Mittelrhein vollständig unberücksichtigt geblieben sei.

Wiesbaden, 13. April. Die älteste Bewohnerin unserer Stadt, die Gräfin v. Keyserlingk, ist heute 101 Jahre alt geworden.

Trier, 14. April. Durch einen Schädelbruch lebensgefährlich verletzt worden ist ein Lokomotivführer, als er bei der Einfahrt in den Uerziger Bahnhof sich, um nach den Signalen zu sehen, aus der Maschine herausbeugte. Er schlug dabei an einen Signalmast.

Trier, 14. April. In dem lothringischen Dorfe Oberginingen hat der Arbeiter Hornet auf offener Dorfstraße seinen Schwiegersohn Rebstock mit der Hacke totgeschlagen. Der Mörder wurde ins Diedenhofener Gefängnis gebracht.

Darmstadt, 12. April. Ein meuchlerischer Mordanschlag ist am Samstag-Abend gegen den Kunststeinfabrikanten Erbinger in dem Dorf Nauheim bei Groß-Gerau ausgeführt worden. Erbinger wurde, als er im Kontor seines Arbeitsplatzes in der Nähe eines Erdgeschoßfensters bei der Lampe am Schreibtisch saß und niemand in der Nähe war, durch einen Schuß aus einem Flobertgewehr von außen her in die Brust lebensgefährlich verletzt. Er hat den unmittelbar an dem Fenster stehenden Täter nicht erkannt, konnte aber bei der gerichtlichen Vernehmung noch seinen Verdacht gegen seinen Konkurrenten Klein äußern. Nach den bisherigen amtlichen Feststellungen scheint unzweifelhaft ein Racheakt vorzuliegen. Als der Tat dringend verdächtig befindet sich seit Samstag-Abend der dortige Kunststeinfabrikant Matthäus Klein in Untersuchungshaft. Beide sind erbitterte Konkurrenten und persönliche Feinde; auch soll Klein wiederholt Drohungen ausgestoßen haben. Das Wohnhaus des letztern liegt in geringer Entfernung vom Tatort und an dem rückwärtigen Garten, und jenes Fenster, an dem Erbinger saß, war über das Feld leicht und unbeachtet zu erreichen. Die Fußspuren des Täters führen in Kleins Garten, und der Polizeihund nahm diese zu Kleins Schuhen passende Fährte auf. Der Verhaftete bestreitet bis jetzt jede Beteiligung an dem schweren Verbrechen. Die Mordwaffe ist noch nicht gefunden.

Stuttgart, 14. April. Durch das Großfeuer in Böhmenkirch bei Geislingen sind bis 7 Uhr 73 Gebäude eingeäschert worden. Der Gebäudeschaden beträgt 300 000 Mk., der Mobilarschaden 270 000 Mk. Das Unglück entstand durch Kinder, die ein Feuerchen angezündet hatten.

Stuttgart, 14. April. In Böhmenkirch (Oberamt Geislingen) brach heute Nachmittag Feuer aus, das infolge des starken Windes sich schnell verbreitete und in kurzer Zeit über 25 Häuser ergriff. Bis 5 Uhr abends waren gegen 60 Häuser vom Feuer zerstört. Die Löscharbeiten waren durch Wassermangel erschwert.

Friedrichshafen, 13. April. Am Pfingstsonntag findet der erste öffentliche Aufstieg des Z 4 der Zeppelin-Gesellschaft mit der Ulmer Karnevalsgesellschaft statt, deren Ehrenmitglied Graf Zeppelin ist. Das Abkommen ist für hundert Personen getroffen. Bei vier Gruppenfahrten kostet eine Rundfahrt über den Bodensee pro Teilnehmer 100 Mark.

Berlin, 13. April. Das russische Kriegsministerium, das in Frankreich zwei Lenkballons bestellt hat, hat nunmehr der Parseval-Gesellschaft den Bau eines Parseval-Ballons in Auftrag gegeben. Mit der Herstellung des Luftschiffes ist bereits begonnen worden, da das Luftschiff zum 1. Juli in Petersburg abgeliefert werden muß. Als Kaufpreis sind 180 000 Rubel vereinbart worden.

Berlin, 16. April. Der mit großer Spannung erwartete Beleidigungsprozeß, den der bekannte Jugendschriftsteller Karl May gegen den Schriftsteller Rudolf Lebius angestrengt hatte, kam gestern vor dem Schöffengericht Charlottenburg zur Verhandlung. Der Beklagte hatte in einem Briefe an die Opernsängerin Frl. vom Scheidt behauptet, Karl May sei ein geborener Verbrecher. Zu der gestrigen Verhandlung hatte der Beklagte in einem mehrere Seiten langen Schriftsatze den Beweis dafür angetreten, daß Karl May tatsächlich schon vor mehreren Jahren wiederholt mit Zuchthaus von 4, 3 und 2 Jahren vorbestraft und daß er ferner der Anführer einer Räuberbande gewesen sei, die das Erzgebirge unsicher gemacht habe und daß er weiter niemals über die deutschen Grenzen hinaus gekommen sei; trotzdem habe er umfangreiche Reisebeschreibungen geschrieben. Das Gericht nahm an, daß der Beklagte in Wahrnehmung berechtigter Interessen jenen Brief geschrieben habe und erkannte auf Freisprechung.

Stettin, 14. April. Die ‚Stettiner Neuesten Nachrichten' melden aus Saßnitz: Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde bei einer Nachtübung der vor Saßnitz liegenden Flotte das Torpedoboot S 122 von dem kleinen Kreuzer München gerammt. Das Torpedoboot wurde Mittschiffs gebrochen und vollständig aufgerissen. Die Maschine wurde umgeworfen. Die Maschinisten Küster und Genée sind tot. Mehrere Mann der Besatzung sind verwundet. Die anderen Boote eilten sofort zu Hülfe, so daß es gelang, S 122 vor dem Versinken zu retten. Heute Vormittag 8 Uhr wurde das schwerbeschädigte Torpedoboot durch die Boote S 128 und V 170 in langsamer Fahrt nach Swinemünde eingeschleppt. Die ganze Torpedoflotte hat halbmast geflaggt.

Johannisburg, 15. April. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Allenstein 3 wurden 23 737 gültige Stimmen abgegeben. Hiervon entfielen auf Kochan (nl.) 12 655, auf Braemer (kons.) 10 161 und auf Linde (sd.) 910 Stimmen. Zersplittert waren elf Stimmen. Kochan ist somit gewählt.

— Vor einigen Tagen ist in Königsberg im Alter von 70 Jahren ein Mann gestorben, der seit Jahren einen kleinen Kramhandel betrieb und sich nur sehr kümmerlich durchbrachte. Er war ein Sonderling, der mit niemand verkehrte, nie ausging und sich zumeist nur mit trockenem Brot und Butter nährte. Die Aufwartearbeiten versah ein junger Bursche, der der einzige war, der die Wohnung des Alten betreten durfte. Als er sein Ende nahen fühlte, rief er den Burschen zu sich und nannte ihm einen bestimmten Ort in der Stube, sagte ihm, daß das dort Versteckte sein Eigentum sei, doch dürfte er es erst nach dem Tode zu sich nehmen. Als nun der alte Mann starb und der Bursche neugierig nachsah, was er wohl von dem Greise geschenkt erhalten habe, fand er dort zu seiner Ueberraschung nahezu 60 000 Mk. in Bargeld und guten Papieren.

Auch in der Landwirtschaft herrscht heute mehr denn je das Bestreben, die menschliche Arbeit soweit als möglich zu verringern. Ein Mittel hierfür ist darin gegeben, daß man den Sommerfrüchten den Stickstoff nicht mehr, wie früher vielfach geschehen, in Form von Chilesalpeter in mehreren Teilgaben als Kopfdüngung während des Wachstums verabfolgt, sondern indem man den Stickstoff, wie neuerdings mehr und mehr mit bestem Erfolge zur Anwendung gelangt, in Form von schwefelsaurem Ammoniak gibt, das außerordentlich leicht streubar ist und in einer einzigen Gabe vor oder doch spätestens mit der Saat ausgestreut wird. Daneben bietet das schwefelsaure Ammoniak auch den Vorzug, daß es den Pflanzen schon bei Beginn des Wachstums den Stickstoff zur Verfügung stellt und sie während der ganzen Wachstumszeit gleichmäßig mit diesem wichtigsten Nährstoff versorgt. Dadurch werden Pflanzen erzeugt, die widerstandsfähig gegen Lagern und Pflanzenkrankheiten sind. Bei zahlreichen, im Vorjahre durchgeführten Düngungsversuchen zu Hafer, Gerste, Zuckerrüben, Futterrüben, Kartoffeln usw. wurden im Durchschnitt Reingewinne von rund 200 Mark vom Hektar allein durch schwefelsaures Ammoniak erzielt nach Abzug der Düngungskosten. Man beachte also wohl, daß den Sommerfrüchten das Ammoniaksalz schon vor oder doch spätestens mit der Saat gegeben werden soll.

Viehmarkt.

Cöln, 14. April. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb 825 Kälber, 368 Schafe und 1500 Schweine. Bezahlt für 50 Klg. Schlachtgewicht: Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthämmel 90—92, 2) ältere Masthämmel und gut genährte Schafe 85—88, 3) mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 80—84 Mk., 4) Marschschafe und Niederungsschafe 00—00 Mk.; Geschäft ziemlich belebt. Schweine: Bezahlt für 50 Klg. Lebendgewicht abzüglich 20—22% Tara: 1) vollfleischige der feinern Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 64—68 Mk., (vorgezeichnete teilweise 1 Mk. mehr), 2) fleischige 63—68 Mk., 3) gering entwickelte sowie Sauen und Eber 54—64 Mk.; Geschäft sehr schleppend, voraussichtlich Ueberstand.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag Jubilate, 17. April 1910.

8 Uhr vorm. Frühgottesdienst — Past. v. Scheven.
9¾ Uhr vorm. Hauptgottesdienst — Past. Altegoer.
11 Uhr vorm. Kindergottesdienst — Past. Altegoer.

Vereine:
Donnerstag, abends 8½ Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal.

Katholische Gemeinde.

3. Sonntag nach Ostern, 17. April 1910.

7 Uhr vorm. Frühmesse. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jünglinge und Jungfrauen.
¼10 Uhr vorm. Hochamt.
3 Uhr nachm. Andacht.



Hören Sie

auf meine Erfahrung! Sie können nur vorwärts kommen, wenn Sie gesund sind. Dazu können Sie selbst sehr viel tun, indem Sie gesund und vernünftig leben. Trinken Sie morgens und nachmittags Kathreiners Malzkaffee! Er hat sich seit 20 Jahren als bestes, aromatisches Hausgetränk für Gesunde und Kranke bewährt. Es gibt keinen lose ausgewogenen Kathreiners Malzkaffee.

Verlangen Sie stets ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee und achten Sie auf die bekannte Packung. — Es gibt viele Nachahmungen!

Bekanntmachung

betreffend Obstbaumpflanz- und Dungstättenbeihülfen.

Es wird darauf hingewiesen, daß auch in diesem Jahre Beihülfen zu den Kosten der Anpflanzung von Obstbäumen gegeben werden für folgende Sorten:

Aepfel:	Birnen:
Schöner von Boscoop.	Gute Louise von Avranches.
Landsberger Reinette.	Pastorenbirne.
Boiken-Apfel.	Gellerts Butterbirne.
Charlamowski (Frühapfel).	Köstliche von Charneu.
Winter-Goldparmäne.	Clairgeau.
Balker Reinette.	Kruidenier (Frühbirne).
Jakob Lebel.	

Die Beihülfe beträgt 60 Pfg. pro Baum und im ganzen nicht über 15 M. im einzelnen Falle, abgesehen von besonders gearteten Fällen, wo höher gegangen werden kann. Für weniger als 6 Obstbäume eines Besitzers wird keine Beihülfe gewährt. Obstbauvereine können Sammelanträge stellen. Nachpflanzungen in alten Baumhöfen werden nicht mit Beihülfen bedacht.

Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur solche Bäume für die Prämiierung in Betracht kommen, die aus der Aufsicht der Rheinischen Landwirtschaftskammer unterworfenen Baumschulen stammen. Solche Baumschulen im Kreise sind nur die von Herrn Albert Schäfer in Leichlingen, Herrn W. Stöcker in Leichlingen, Herrn Ernst Schmitz in Hilgen und Herrn Rudolf Scholl in Monheim. Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt aber in nächster Zeit auch Kontrollverträge mit dem Baumschulbesitzer Herrn Otto Lehr in Leichlingen einzugehen.

Wer eine Beihülfe von über 100 M. beantragen will, hat sich vor Inangriffnahme der Pflanzung mit dem Kreisgärtner hinsichtlich Sortenwahl, Beschaffung des Pflanzenmaterials 2c. ins Einvernehmen zu setzen. Die Gewährung einer Beihülfe wird davon abhängig gemacht, daß den Anordnungen des Kreisgärtners auch hinsichtlich der Beseitigung alter oder kranker Bäume usw. nachgekommen wird.

Wer in diesem Herbste oder im nächsten Frühjahr pflanzen will, melde ungesäumt, spätestens aber bis 1. Oktober cr. Zahl und Sorte beim Kreisgärtner in Berg.-Neukirchen an.

Es wird sodann auch wiederholt auf den bestehenden **Beihülfenfonds für** Anlegung mustergültiger **Dungstätten** hingewiesen. Die Beihülfe beträgt im Einzelfalle 40% der Anlagekosten, und im Ganzen höchstens 100 M.

Auf die große Wichtigkeit einer guten Dungstättenanlage für den Landwirt ist schon so oft hingewiesen worden, dieselbe nach den zahlreich einlaufenden Anträgen inzwischen auch so allgemein anerkannt, daß darüber hier nichts mehr gesagt zu werden braucht.

Wer in diesem Jahre oder im nächsten Frühjahre eine Dungstätte anlegen will, stelle ungesäumt vorher bei dem zuständigen Bürgermeisteramt unter Vorlage einer Zeichnung und eines Kostenanschlages den Beihülfenantrag. (Bei der Kostenveranschlagung sind die Anfuhrkosten der Baumaterialien, der Wert der auf eigenem Besitz sich befindenden und zu verwendenden Materialien, Kosten für Jauchepumpe 2c. natürlich außer Ansatz zu lassen.)

Es kommen für Beihülfen nur die kleineren Landwirte (mit etwa 5 Stück Rindvieh) in Frage. Nur solche wollen sich daher melden.

Solingen, den 9. April 1910. Der Landrat: Lucas.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 246 die Firma **„Friedrich Wilhelm Hindrichs"** mit dem Sitze in **Höhscheid** bei Witzhelden und als deren Inhaber der Butterhändler **Friedrich Wilhelm Hindrichs** in **Höhscheid** bei Witzhelden eingetragen worden.

Opladen, den 7. April 1910.

Königl. Amtsgericht.

Es ist ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden worden. Abzuholen auf dem Bürgermeisteramt hierselbst.

Burscheid, den 13. April 1910.

Der Bürgermeister: Schmidt.

HAUSPUTZ am schönsten mit **LUHNS** Wasch-Extrakt

Möbl. Zimmer

an solide Leute zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Mobilar-Verkauf.

Am **Montag den 18. April 1910**, nachmittags 2 Uhr läßt **Frau Witwe Albert Haag** in **Berringhausen** verschiedenes Mobilar, als:

Bett mit Matratze, Kleiderschrank, Stühle, Haushaltungsgegenstände usw. usw.

meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

Grabsteine

in solider Ausführung zu äußerst billigen Preisen, darunter noch einige ältere unter Kostenpreis im Marmorgeschäft

Paul Porzelt

Cöln, Sionsthal 31.

Einige Karren **Strohdünger** zu verkaufen bei **Witwe Gustav Thiel**, Heddinghofen.

Weißer, fast neuer **Herd** und einige **Möbel** billig zu verkaufen. Wo sagt die Expedition d. Ztg.

Todes-Anzeige.

Am 9. April 1910 verstarb nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse in Witten an der Ruhr unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

der Obergütervorsteher a. D.
und Kgl. Rechnungsrat

Carl Schmitz

nach kurzem, schwerem Leiden im 72. Lebensjahre.

Witten, Bottrop, Hohensalza, Witzhelden, Elberfeld, Leichlingen.

Emmy Schmitz.
Amtsrichter **Carl Schmitz.**
Kgl. Oberlehrer **Walther Schmitz.**
Käthe Schmitz, geb. **Hechtenberg.**

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp., Wermelskirchen

Remscheider Strasse 39 — Fernsprecher 94

Kapital: 75 000 000 Mk. Reserven: 14 000 000 Mk.

Zentrale: Barmen. Filialen: Bielefeld, Bonn, Cöln, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen i. W., Hamm i. W., Iserlohn, Lennep, Lüdenscheid, Ohligs, Osnabrück, Remscheid, Rheydt, Soest, Solingen, Wermelskirchen. — Depositenkassen in Hohenlimburg, Uerdingen und B.-Rittershausen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen, An- und Verkauf von Wertpapieren an allen in- und ausländischen Börsen, Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren, Gewährung von Krediten, Beleihung von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen zu koulanten Zinssätzen.

Spareinlagen werden z. Zt. verzinst:

bei täglicher Kündigung mit 2%
„ 3monatl. „ „ 3%
„ 6 „ „ „ 3½%
„ 12 „ „ „ 4%

Kassenstunden:

9—12 Uhr vormittags, 3—5½ Uhr nachmittags,
Sonnabends **nur** 9—1 Uhr vormittags.



Pilo ist unbestritten die Krone aller Schuhputzmittel. Es erzeugt im Moment eleganten, dauerhaften Hochglanz und erhält dabei das Leder!

Pilo ist in Burscheid zu haben bei

C. W. Adams,
Robert Brosius,
Friedr. Busch.

Einen Waggon blauen und weißen

Gartenkies

erhalten, welchen ich zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.

Hilgen **Otto Schultes.**



Samstag den 16. cr. erhalten wieder eine große Auswahl

ostpreußisches Weidevieh

zum Verkauf

Carl Woeste Söhne, Tente.
Fernruf 118, Amt Wermelskirchen.

Futter-Artikel:

Weizen-Kleie, schöne grobe Ware,
Gerstenfuttermehl,
Baumwollen-Saatmehl,
Zucker-Trockenschnitzel

habe immer am Lager.

Aeußerst billige Preise.

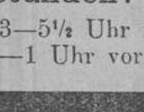
August Haas IV.

Prima
Egypt. Zwiebel

offeriert billigst

Oskar Kämper, Burscheid.
Fernsprecher 45.

Den Herren Weidebesitzern zur gefälligen Nachricht, daß ich Sonnabend, den 16. cr.



200 Stück best. Weidevieh

zum Verkauf erhalte.

Gustav Kötter,
Unterstraße
b. Wermelskirchen-Tente.

2 bis 3 Zimmer

zu vermieten. Wo sagt die Exped. d. Ztg.

Tüchtiger
Werkzeugschlosser

für dauernd sofort gesucht.
Offerten unter L. 7 durch die Expedition d. Ztg.

Nählehrmädchen und eine Gehülfin gesucht.

Geschw. Steffens, Hauptstr.

Jüngerer
Zuschneider gesucht.

Burscheid. **August Pfeiffer,** Schäftefabrik.

Weberinnen

auf sofort gesucht.

Albert Peters, Burscheid.

Ordentl. Mädchen

für leichte Arbeit gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Fleißiges Mädchen

auf halbe Tage, event. auf nachm., gesucht. Näheres in d. Exp. d. Ztg.

Tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn für alle Hausarbeit gesucht. **Frau Richard Maus,** Merscheid-Ohligs.

Existenz.

Zigarren-Grossisten, Händler, sowie neue Etablierungen finden bei leistungsfähiger Zigarrenfabrik diejenigen Fabrikate in allen Preislagen, welche nach der Steuer so sehr gesucht sind. — Günstige Bezugsbedingungen. Off. beförd. unter **M. J. 1448 Haasenstein & Vogler, A.-G., Cöln.**



In der Nähe Burscheids ist verhältnissehalber ein schönes großes

Wohnhaus

mit Obst- und Gemüsegarten auf 1. Mai oder später zu mieten.
Näheres in der Exped. d. Ztg.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794

Barmen

Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Die
Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und einen reinen, zarten, schönen **Teint.** Alles dies erzeugt:

Steckenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. in der Adler-Apotheke, bei Joh. Dorff und Robert Brosius.

Ersuchen hierdurch unsere Nachbarn ihre Hühner von unserm Eigentum zu halten, da wir Gift legen werden.

Bergische Kerzenfabrik,
Loutsenthal.

Evang. Kirchenchor Burscheid

Leiter: Musikdirektor Ferd. Ris.

Derselbe veranstaltet am **Sonntag den 17. April 1910, abends ½6 Uhr** in der **evang. Kirche** hierselbst eine

Geistliche Musik-Aufführung

unter solistischer Mitwirkung von Frau Nanny Schumacher-Wermelskirchen (Gesang), Herrn Musikdirektor Paul Hoffmann-Solingen (Orgel) und Herrn Musikdirektor Ferd. Ris-Burscheid (Viola alta).

Programme zu 10 Pfg. sind vorher zu haben in den Pfarrhäusern, bei Küster Klaas, A. Luchtenberg und G. Niermann.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet herzlichst ein

Der Vorstand.

Theater-Abend in Neuenhaus.

Der **Gem. Chor Sängerbund** veranstaltet am **Sonntag den 17. April** in seinem Vereinslokale beim Wirten **August Hamacher**

Konzert und Theater.

Es gelangt zur Aufführung:

1. **Das Gretel vom Erlengrund,** Singspiel von Heinz.
2. **In der Hinterwaldshütte,** Lebensbild mit Gesang.
3. **Gesang, Musik und Couplets.**

Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.

Zu diesem schönen Abend laden höflichst ein

August Hamacher. Der Vorstand.

Rob. Erlenköser, Burscheid

empfiehlt zur Sommer-Saison

Herren-Anzüge nach Mass

unter Garantie für tadellosen Sitz.

Reichhaltiges Stofflager.

Herren- und Knaben-Konfektion.

Zweireihig

die grosse Mode.

Joppen-Anzüge	vorzügliche Qualitäten von M.	**10.–**	an
Joppen-Anzüge	modernste Dessins neueste Fassons v. M.	**15.–**	an
Joppen-Anzüge	schwarz und blau mod. Formen von M.	**25.–**	an
Joppen-Anzüge	hochaparte Musterungen von M.	**36.–**	an

Wir führen Anzüge für jede Figur und Grösse

von **12.–** bis **100.–** M.

Hierin für

junge Herren

1000-fältige Auswahl.

Ausser tausenden Anzügen für **Knaben** in einreihiger Form, haben wir der Mode folgend die neue zweireihige Form in entzückender Ausführung und grosser Auswahl

von **2.–** bis **40.–** M. am Lager.

Hettlage, Cöln

:: Schildergasse ::

Düsseldorf Duisburg.

Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands.

Katalog gratis und franko.



Freiw. Feuerwehr Burscheid.

Löschzug Burscheid.

Sonntag den 17. April, morgens 6 Uhr

Uebung.

Die Hornisten blasen ab ½6 Uhr.

Der bevorstehenden Besichtigung wegen werden alle aktiven Mitglieder dringend ersucht, pünktl. zu erscheinen.

Nach der Uebung:

Versammlung.

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Prämie und Vergütung.
4. Neuwahl des Spritzenführers.

Das Kommando.

Burscheider Krieger-Verein.

Sonntag den 17. April 1910, nachmittags 2 Uhr Beginn des

Scheiben-Schießens

auf der Scheibenbahn des hiesigen Schützen-Vereins.

Die Schieß-Kommission.

Veteranen-Verein Burscheid.

Sonntag den 17. April 1910, nachmittags 6 Uhr

Versammlung

im Vereinslokale.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Burscheider Turngemeinde.

(Eing. Verein.)

Das Turnen der Jugend-Abteilung findet von jetzt ab wieder regelmäßig jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3½ Uhr statt.

Der Turnrat.

Vieh-Versicherung Burscheid.

Sonntag den 17. April 1910, nachmittags 6 Uhr

Zahlung der Beiträge

pro 2. Quartal 1910.

Der Vorstand.

Landwirtsch. Kasino Hilgen.

Sonntag den 17. April 1910, nachmittags 5 Uhr

Versammlung.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse Lützenkirchen.

Sonntag den 17. April, nachmittags 5 Uhr findet im Lokale des Herrn Joh. Boddenberg hierselbst

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Rechnung des Vorjahres.

Der Vorstand.

Ziehung 30. April in Elberfeld

Luftschiffer-Lose

à 1 M. 11 St. 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Bargeld 90 % für alle 2283 Gewinne

Hauptgewinne **10000** **5000** Hauptgewinne

vers. geg. Kasse od. Nachn.

Carl Seitz,

Düsseldorf, Postfach 291.

Muskator

bestes Hühnerfutter

wieder frisch vorrätig nur allein bei

Oskar Kämper, Burscheid.

Fernsprecher Nr. 45.

Hierbei ein II. Blatt.

Kirchenkonzert.

Heute Abend punkt 8¼ Uhr

Hauptprobe in der ev. Kirche.

Volksverein für das kath. Deutschland.

Sonntag den 17. April, nachmittags punkt 6 Uhr im Saale des Herrn G. **Wrede,** Luisenstraße

Versammlung mit **Vortrag** des Herrn **Deservitors Kirsch aus Düsseldorf.**

Die Mitglieder werden mit ihren erwachsenen Familienangehörigen hierzu herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Eine Waggonladung 4- u. 6eckig.

Drahtgeflechte

sowie **Weidendraht, Stacheldraht**

gebe zu **billigsten Preisen** ab.

Otto Strohn, Burscheid.

Lotterie!

Rote Kreuz-, Motorboot-, Luftschiffer- und Gnesener Pferde-Lose

mit zusammen **324000** Mark Wert Gewinnen.

Rote Kreuz-Lose, Motorboot-Lose } à 3.00 Mark

Luftschiffer-Lose à 1.00 Mark

Gnesener-Lose à 0.50 Mark

empfiehlt

Otto Weber, Burscheid.

Nur so lange der Vorrat reicht

verkaufe

Ia. Drahtgeflecht

50 m 2 Zoll Maschenweite 1 m breit zu M. 8.—

50 m 3 „ „ 1 m „ „ M. 6.25

4eck. Maschinengeflecht zu konkurrenzl. billigen Preisen.

Friedr. Wilh. König, Wermelskirchen

Fernruf 78.

Augenblickl. Lager 30000 □ Meter.

Empfehle

alle Sorten Setzkartoffeln

als: **Magnum-Bonum, Industrie**

:: Pauls Juli, gelbe Rosen ::

sowie

beste Speisekartoffeln

zu billigsten Tagespreisen.

Oskar Kämper, Burscheid.

Fernsprecher Nr. 45.

Unerreicht in Güte und praktischer Verwendbarkeit ist

MAGGI's Würze. Stets vorrätig in allen Flaschengrößen bei

Robert Brosius, Hauptstr. 75.

Strumpf-Strickerei Ernst Wilke

Burscheid.

Empfehle: Gestrickte Hemden, Unterhosen und Jacken aus Prima-Baumwolle, auch in poröser Strickart. Diese sind die gesundesten, dauerhaftesten, daher billigsten im Tragen. — Jacken u. Sweaters in grosser Auswahl u. bester Qualität.

5500

not. begl. Zeugn. v. Ärzten und Privaten beweisen, daß

Kaisers Brust-Karamellen

mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg.

Best. feinschmeckend. Malz-Extrakt.

Dafür Angeb. weise zurück.

Beides zu haben bei:

Robert Brosius, Burscheid,

Julius Rehborn, Dierath.

Gründliche Behandlung von

Geschlechts-, Harn- und Hautleiden.

Dr. Rau, Spez.-Arzt

Cöln, Stefanstraße 6, zwischen Hohe Pforte und Marienplatz.

Sprechst. 10—1 u. 5—8, Sonnt. 9—1.

Frucht- und Marktpreise.

Neuß, 15. April.

				M.
Weizen	1. Qual.		100 Kilo	22,50
	2.	„		21,50
	3.	„		—,—
Roggen	1.	„	100 Kilo	16,50
	2.	„		15,50
Hafer	1.	„		15,70
	2.	„		14,70
Gerste				—,—
Breitdruschstroh			500 Kilo	22,00
Krummstroh				20,00
Heu			50 Kilo	4,50 bis 5,00
Luzernerheu			50 Kilo	3,50
Kartoffeln			50 Kilo	2,50 bis 2 80
Butter			per Kilo	2.60
Eier			100 Stück	8.00
Kleien			50 Kilo	6,20
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)				63,50

Beilage zu Nr. 45 des „Bergischen Volksboten“ (Burscheider Zeitung.)

Burscheid, Samstag den 16. April 1910.

Politisches.

Deutsches Reich.

— (Deutscher Reichstag.) Der Reichstag überwies am 12. April die revidierte „Berner Uebereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst“ an eine Kommission und eröffnete die erste Lesung der Vorlage betr. die Zuständigkeit des Reichsgerichts und des Entwurfs betr. Aenderung der Rechtsanwaltsordnung. Staatssekretär des Reichsjustizamts Lisco wies bei Begründung der Vorlage darauf hin, daß auch die kinematographische Ausnutzung eines Kunstwerkes durch die Vorlage geregelt sei. Abg. Pfeiffer erklärte sich für die Vorlage. Abg. Müller-Meiningen (f. V.) meinte, daß Herr v. Jagow gut täte, das Berliner Zensurverbot der „Maria Magdalena“ von Heyse aufzuheben, nachdem er auf anderm Gebiete schon einmal umgefallen sei. Nach Ausführungen der Abgg. Wagner (kf.), Junk (ntl.) und Diez (Soz.) geht die Vorlage an die Kommission. Staatssekretär Lisco begründete gleichfalls den Entwurf betr. Aenderung in der Rechtsanwaltsordnung. Abg. Becker (Ztr.) wünschte eine organische Reform des Reichsgerichts. Patentsachen können von den Entscheidungen des Reichsgerichts abgetrennt werden. Abg. Wagner (kf.) erkennt die Tätigkeit des Reichsgerichts in vollem Maße an.

— Am 13. April wurde im Reichstage zunächst anstelle des verstorbenen Abg. Dr. Hermes der Abg. Dr. Doormann (f. V.) zum Schriftführer gewählt. Dann erledigte das Haus Petitionen durchweg nach den Kommissionsvorschlägen. Eine Petition der Berliner Fleischerinnung um Oeffnung der Grenzen zur Einführung von lebendem Schlachtvieh und gänzliche Aufhebung oder Herabsetzung der bestehenden Viehzölle fand die ihr zukommende Erledigung durch Uebergang zur Tagesordnung. — Eine Petition der Bäckerinnung Germania um Maßnahmen gegen die Konsumvereine durch Verbot der Mitgliedschaft für Beamte usw. gab Anlaß zu einer Aussprache über die Möglichkeit, dem Mittelstande durch Belastung der Großbetriebe mit Umsatzsteuern zu Hülfe zu kommen. Die Petition wurde dem Reichskanzler als Material überwiesen. Es folgte die beim Etat des Reichsschatzamtes zurückgestellte Debatte über die Resolution der Freisinnigen betreffend Aufhebung der Kennzeichnung der zum niedrigen Zollsatz eingeführten Gerste durch Eosinfärbung, in Verbindung damit die Beratung einer Petition auf Aenderung der Gerstenzollordnung. Nachdem der Abg. Carstens (f. V.) die bekannten Beschwerden über die angeblich gesundheitsschädliche Wirkung und Unappetitlichkeit der Eosinfärbung vorgetragen hatte, schilderte Reichsschatzsekretär Wermuth die eingehenden Versuche im Reichsgesundheitsamt und auf den Versuchsgütern, deren Ergebnis allerdings ein wesentlich anderes Bild von der Färbung der Futtergerste mit Eosin gibt. Es ist, trotzdem das Reichsgesundheitsamt Schweinen die 12000 fache Dosis des ihnen bei normaler Färbung der Gerste zugeführten Eosins beigebracht hat, weder Krankheit noch Tod der Versuchstiere verursacht worden. Die verdächtigen Fälle haben sich als andere Krankheiten erwiesen, die in der Aufregung als Eosinvergiftung angesehen wurden. Interessant war die Mitteilung des Staatssekretärs, daß der Wunsch nach Färbung der Gerste nicht aus agrarischen Kreisen hervorgegangen ist, sondern aus Handels- und Müllereikreisen. Mit Recht hob er hervor, daß durch die bisher trotz aller Versuche nicht feststellbar gewesene Behauptung von der Gesundheitsschädlichkeit der mit Eosin gefärbten Gerste nicht allein eine schwere Beunruhigung in weiteste Kreise getragen ist, sondern große Gerstenbestände zeitweise ziemlich entwertet wurden. Sein Bedauern, daß durch die Debatte von neuem Beunruhigung hervorgerufen werden würde, fand lebhafte Zustimmung.

Berlin, 14. April. Im Reichstage stand heute die nationalliberale Interpellation Bassermann über das Eisenbahnunglück bei Mülheim a. Rh. auf der Tagesordnung. Der Unterstaatssekretär Richter teilte mit, daß der Reichskanzler die Interpellation in der zweiten Hälfte der nächsten Woche beantworten werde. Die erste Lesung der Gesetzentwürfe über die Zuständigkeit des Reichsgerichts und über Aenderungen der Rechtsanwaltsordnung wird fortgesetzt. Die Vorlage geht an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern. Es folgt die erst Lesung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages. Der Handelsvertrag soll bis zum 1. Dezember 1911 verlängert werden. Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Freitag Reichswertzuwachssteuergesetz.

Berlin, 13. April. Der Seniorenkonvent des Reichstags einigte sich dahin, vor Himmelfahrt die Arbeit abzubrechen. Die beiden Kommissionen zur Vorberatung der Reichsversicherungsordnung und der Justizgesetze sollen aber auch während der Vertagung ihre Arbeiten fortsetzen. Es wird beantragt, den Mitgliedern besondere Diäten zu gewähren. Bis zur Vertagung sollen möglichst noch erledigt werden das Kaligesetz, die Abänderung des Strafgesetzbuchs und die Vorlage über die Wertzuwachssteuer, ferner in erster Lesung die Vorlage über die Entlastung des Reichsgerichts, der deutsch-schwedische Handelsvertrag und das Reichsbesteuerungsgesetz, am Freitag und Samstag die Wertzuwachssteuervorlage, die Fernsprechgebührenordnung und kleinere Vorlagen. Am Montag folgt dann die Reichsversicherungsordnung.

— Zu der Annahme der Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus, die ja von vornherein keinem Zweifel unterlag, äußern sich die linksstehenden Blätter. Man fragt sich, wie sich die Sache nun weiter gestalten und ob das Herrenhaus Aenderungen an der Vorlage vornehmen oder den Entwurf rundweg ablehnen werde, hält aber das letztere für wenig wahrscheinlich. Inwieweit evtl. Korrekturen vorgenommen werden, ist noch ganz in Dunkel gehüllt und es erscheint deshalb nicht angebracht, Prophezeiungen darüber anzustellen.

Berlin, 13. April. Bei der gestrigen Ersatzwahl für den 6. Berliner Landtagswahlkreis wurde der Sozialdemokrat Hoffmann mit 460 gegen 68 Stimmen gewählt. Die Freisinnigen hatten Wahlenthaltung proklamiert.

Berlin, 13. April. Wie der Reichskommissar durch die Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie bekanntgibt, wird die Weltausstellung in Brüssel 1910 am 23. April, nachmittags 2 Uhr durch den König der Belgier eröffnet werden. An den kurzen Festakt, woran die amtlich beglaubigten Vertreter der beteiligten Länder teilnehmen, wird sich ein Rundgang des Königs durch die gesamte Ausstellung anschließen. Am Abend des 24. Aprils veranstaltet die Stadt Brüssel einen Empfang im Rathause. Die deutsche Abteilung wird am 25. April, nachmittags durch einen Empfang im Deutschen Hause feierlich eröffnet.

— Es war in einigen Blättern berichtet worden, der Hansa-Bund habe die Absicht, bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Uekermünde-Usedom-Wollin einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Der Hansa-Bund erklärt dazu, er habe nie daran gedacht, einen eigenen Kandidaten dort aufzustellen. Der Hansa-Bund stehe gemäß seinen Richtlinien auf dem Standpunkt, ohne Rücksicht auf politische Gegen-

sätze Fühlung mit allen Parteien zu unterhalten, die seine Grundgedanken und Ziele anerkennen, und werde auch bei den Wahlen, die lediglich von den politischen Parteien zu machen seien, solche Kandidaten unterstützen, die die Gewähr dafür böten, daß sie in ihrer Tätigkeit die wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Grundideen des Hansa-Bundes würdigen. Der Hansa-Bund werde unter Vermeidung jedes Eingriffs in die Tätigkeit der politischen Parteien ohne Rücksicht auf parteipolitische Gesichtspunkte dahin wirken, daß Männer des erwerbstätigen Bürgertums und der gewerblichen Praxis am parlamentarischen Leben Interesse nähmen und als Kandidaten aufgestellt würden. Eigene Kandidaturen des Hansa-Bundes gebe es überhaupt nicht. Die Gegner des Hansa-Bundes sollten nun endlich mal aufhören, mit ergebnislosen und unwahren Entstellungen den Hansa-Bund als politische Partei oder Vereinigung darzustellen.

— Auf der 20. Hauptversammlung des 1889 gegründeten Vereins für Schulreform, die vor einigen Tagen in Wiesbaden abgehalten wurde, ist neben andern brennenden Fragen des modernen Schulwesens auch das Thema des bürgerkundlichen Unterrichts an den höhern Schulen erörtert worden. Der zweite Vorsitzende des Vereins, Professor Dr. Lentz-Danzig, legte dabei die folgenden Leitsätze zur Eingliederung des bürgerkundlichen Unterrichts in den Lehrplan der höhern Schulen vor, die alle Beachtung verdienen: 1. Der gesamte Unterricht deutscher Schulen ist mit der Absicht zu durchtränken, Kenntnis und Wertschätzung deutschen Wesens bei den Zöglingen hervorzurufen. 2. Die Einführung der Schüler in fremde Kulturen hat in stetem Hinblick auf die deutsche Kultur zu geschehen. 3. Der Unterricht in deutscher Geschichte hat überall die Beziehungen zur Gegenwart aufzudecken. 4. Der Geschichte des 19. Jahrhunderts ist unter allen Umständen ein genügender Raum zu gewährleisten. Landesverfassung und Reichsverfassung sind dabei ausgiebig zu behandeln. In der Reifeprüfung (bezw. der Abschlußprüfung sechsklassiger Schulen) ist der Kenntnis der Bürgerkunde ein besonderes Gewicht beizulegen. 5. Von O III an ist den Schülern ein kurzer Leitfaden der Bürgerkunde in die Hand zu geben, dessen Kenntnis und Gebrauch allen Lehrern zur Pflicht zu machen ist. 6. Die deutschen Lesebücher müssen auf allen Stufen Einblicke in deutsches Leben und deutsche Staatsverhältnisse bieten. 7. Der deutsche Aufsatz und die kleinern Ausarbeitungen sind zuweilen in den Dienst des bürgerkundlichen Unterrichts zu stellen. 8. Auf den Klassen U II bis O I sind im letzten Viertel (Drittel) des Schuljahres besondere Stunden aus dem Bestande der übrigen Unterrichtsfächer dem Geschichtslehrer für eine Zusammenfassung der neu gewonnenen Kenntnisse in der Bürgerkunde zur Verfügung zu stellen. 9. Es wird den Schulen empfohlen, eine Sammlung von Anschauungs- und Unterrichtsmitteln zur Bürgerkunde anzulegen und den Schülern zugänglich zu machen. (Exemplare der Verfassungen, die wichtigsten Gesetzbücher, die Gesetzsammlungen, statistische Zusammenstellungen, Formulare, Stimmzettel, Bekanntmachungen von Behörden und andere Zeitungsausschnitte, Handbücher, Bürgerkunden usw.)

Karlsruhe, 13. April. In der letzten Sitzung der badischen Zweiten Kammer regte der Zentrumsabgeordnete Neuhaus die Einführung einer Staatslotterie für Baden an; da die Spielwut doch nicht aus der Welt geschafft werden könne und da ganz besonders in unserm Land in ausländischen Lotterien gespielt werde, so solle die Regierung wenigstens dafür sorgen, daß die Lotterieeinnahmen in die badische Staatskasse flössen. Der Regierungsvertreter, Geheimrat Göller, stellte eine gründliche Prüfung der Frage in Aussicht; bis zu welchem Zeitpunkt aber die notwendigen Erwägungen und Vorbereitungen abgeschlossen sein würden, sei noch ungewiß.

Großbritannien.

London, 13. April. Eine Abordnung von 64 Arbeitern ist auf Anregung des Tarifreformbunds heute Abend von London nach Deutschland abgereist. Sie wird Berlin, Leipzig, Frankfurt und andere Städte besuchen, um den Zolltarif, Arbeitsverhältnisse, soziale Reformen und das Erziehungswesen zu studieren.

Türkei.

Ueskübe, 13. April. Weitere Truppen gehen nach Prischtina ab, wo acht Notabeln verhaftet worden sind. Alle Bataillone liegen um Veriffowitz und Prischtina, von wo nach dem Eintreffen weiterer Verstärkungen das Standrecht ausgedehnt wird. Die Albanier leben vorläufig zurückgezogen und ruhig. Nach der Ansicht maßgebender Leute ist der Aufruhr von den albanischen Führern in Konstantinopel angezettelt worden.

Japan.

Tokio, 14 April. Auf der Reede von Kobe explodierte eine Dynamitladung von 130 Tonnen, wodurch viele Personen verwundet wurden. In der Stadt und Umgebung wurden schwere Beschädigungen verursacht.

Vermischtes.

Cöln, 14. April. Der Cölner Baugewerken-Verein hat einstimmig beschlossen, der Entschließung des deutschen Arbeitgeberbundes im Baugewerbe beizutreten und am Freitag-Abend dieser Woche die Baugeschäfte zu schließen. Für den Cölner Bezirk kommen in etwa 180 Baugeschäften gegen 4000 Arbeiter in Frage.

Cöln, 13. April. Der 27jährige Briketthändler Boos aus Frechen wurde heute Morgen von seinem Pferde mit solcher Wucht gegen den Kopf getreten, daß er im Vinzenzhospital starb.

Coblenz, 12. April. Einem Kriminalkommissar von hier begegnete auf dem Jesuitenplatz ein junger Mann, der zwar elegante Kleider trug, die ihm aber nicht paßten. Der Kommissar beauftragte einen Schutzmann, sich einmal nach den Verhältnissen des verdächtigen jungen Mannes zu erkundigen. Als der Schutzmann näher kam, wollte der Verdächtige verschwinden. Nun wurde er aber festgenommen und untersucht. Man fand bei ihm 1200 Mark und er gestand, diese Summe einem Pfarrer in Limburg gestohlen zu haben. Der Dieb war ein Gärtnerlehrling.

Frankfurt a. M., 13. April. Am 18. Dezember vorigen Jahres versuchte der 25 Jahre alte Kellner Konrad Loesch sich mit seinem 1½ Jahre alten Sohn durch Leuchtgas zu vergiften. Während das Kind starb, konnte Loesch wieder zum Leben zurückgerufen werden. Er stand heute vor dem Schwurgericht unter der Anklage der Tötung seines Kindes. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage und der Angeklagte mußte infolgedessen freigesprochen werden.

Lünen, 13. April. In dem benachbarten Nord-Lünen ereignete sich gestern ein entsetzlicher Unglücksfall. Als ein mit Langholz beladener, in der üblichen Weise auseinandergezogener Wagen durch den Ort fuhr, entfiel einem dreijährigen Kinde eines Glasbläsers der Spielball, der nach dem Wagen zu rollte. Das Kind wollte den Ball zurückholen, kam aber zu Fall. Nun sprang das sechs Jahre alte Schwesterchen herbei, um das Kind hinwegzureißen. Es war aber zu spät. Beide Kinder wurden vom hinteren Teil des Wagens überfahren und getötet. Dem dreijährigen Mädchen wurde der Kopf abgequetscht, dem anderen fuhr der schwere Wagen über den Leib und schnitt ihn in zwei Teile.

Halle (Saale), 13. April. Die im Prozeß wegen Soldatenmißhandlung hier am Samstag verurteilten Offiziere der vierten Schwadron der Halberstädter Kürassiere haben, wie die ‚Halberstädter Allgemeine Zeitung' mitteilt, ihr Entlassungsgesuch eingereicht. Die hallischen Freisinnigen haben beim Zentralausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei beantragt, wegen der Milde des Urteils und wegen des Ausschlusses der Oeffentlichkeit im Reichstag zu interpellieren.

Berlin, 13. April. Als der Arbeiter Syrnitz von seiner Arbeitsstelle bei Neudorf-Spremberg zum Amtsgericht übergeführt wurde, entriß er an einer einsamen Stelle des Waldes dem ihn begleitenden Gendarmen den Revolver, um ihn zu erschießen. Der Gendarm nahm dem Gefangenen die Waffe wieder ab. Dafür bemächtigte sich dieser des Seitengewehrs, und der Kampf zwischen beiden dauerte an, bis der Gendarm seinen Revolver entsichern konnte und den Gefangenen erschoß.